



INHALT

S. 30 In unserer Serie „Vereinsmeier“ erzählt Helga Orth (66) von ihrer Arbeit im „Förderkreis Rechtsrheinisches Köln“.

S. 31 „GroKo“ für Sicherheit und Attraktivität auf der Rösrather Straße - SPD und CDU bereiten Anträge für Planungsauftrag vor.

S. 32 Hilfe in den eigenen vier Wänden: Deutschorden-Wohnstift startete die „häuslichen Betreuungsdienste Neubrück“.

Erhalt des Poller Schützenheims gefordert

Gebäude droht der Abriss – Konzept der Stadt sieht neue öffentliche Grünfläche vor

VON RENE DENZER

POLL. Als Vorsitzender der Jusos soll Altbundeskanzler Gerhard Schröder am Gitterzaun des Kanzleramtes mit den Worten „Ich will da rein“ gerüttelt haben. Ähnlich verhält es sich mit der 2012 gegründeten schwul-lesbischen Schützenbruderschaft St. Sebastianus und Afra und dem Schützenheim am Hubertusweg in Poll. „Wir scharren mit den Hufen“, sagt Dirk Bachhausen, Gründer und Zweiter Kommandant der Grünröcke.

Seit der Aufgabe des Schützenheims durch die Poller Schützen versuche die Bruderschaft dort Fuß zu fassen. „Wir haben derzeit kein eigenes Schützenheim und keinen Schießstand“, sagt Bachhausen. Im Gegenzug habe die Stadt ein Gebäude, das genau für diese Zwecke genutzt werden könnte.

Doch dem Schützenheim droht der Abriss. Der Flächennutzungsplan weise dort eine Grünfläche aus. Im Bebauungsplan mit dem Arbeitstitel

„Poller Damm ist der Grünzug mit Wegeverbindung rechtsverbindlich festgesetzt.“

Ende April 2013 hatte der Stadtrat zudem das Entwicklungskonzept „Grüngürtel: Impuls 2012“ als Empfehlung für die künftige Entwicklung des Grüngürtels zugrunde gelegt. In diesem Konzept ist die Aufgabe des Gebäudes zugunsten einer neuen öffentlichen Grünfläche vorgesehen. Problematisch sind allerdings die Altlasten durch die Verwendung von entsprechender Munition auf dem Schießstand. Die Stadtverwaltung hatte den Verein aufgefordert, die Schadstofffreiheit des Bodens nachzuweisen. Erst dann kann die Fläche seitens der Verwaltung übernommen werden.

In der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses war das Thema auf der Tagesordnung und wurde von dessen Mitgliedern zurückgestellt und in die Bezirksvertretung Porz verwiesen. Die hatte sich schon im vorigen Jahr für den Erhalt des Heims ausgesprochen.

Und auch fordert die Politik



Ungenutzt ist derzeit das Poller Schützenheim am Hubertusweg in Poll. (Fotos: Denzer)

den Erhalt des Gebäudes. So erteilt die CDU den Plänen der Stadtverwaltung, das Schützenheim in Poll vollständig aufzugeben, eine klare Absage. Das inzwischen fast 90 Jahre alte Gebäude gehört für die Christdemokraten zur Geschichte des Stadtteils und solle auch weiterhin als Heimstätte eines Schützenvereins genutzt werden.

Dessen Mietvertrag war von den Poller St.-Hubertus-Schützen aufgrund von Überalterung und schwindender Mitgliederzahlen 2013 gekündigt worden. „Die Aufgabe durch die Schützenbruderschaft St. Hubertus 2013 hat uns damals schon schwer bestürzt“, so der Vorsitzende der Poller CDU, Norbert Schmidt. „Entsprechend haben wir uns sehr über die verschiedenen Anträge bezüglich einer Weiternutzung gefreut. Es ist für uns nicht vorstellbar, diesen Teil Poller Tradition für immer zu verlieren.“ Die Anfragen zeigten, dass

es auch weiterhin einen großen Bedarf an Räumen für Schützenbruderschaften gebe. Entsprechend groß sei das Unverständnis über die Pläne der Stadtverwaltung, sich über bestehende Beschlüsse der Bezirksvertretung hinwegsetzen zu wollen. „Die hatte sich 2014 klar für eine Weitervermietung des Schützenheims ausgesprochen“, so CDU-Bezirksvertreterin Marlies Meurer, fest

Auch die SPD sieht den Bedarf und spricht sich für den Erhalt aus, so Fraktionschef Simon Bujanowski. Ebenso die Grünen in Porz. „Schließlich ist der Bedarf an öffentlichen Räumlichkeiten für die Vereine da“, so Dieter Rodlin, Fraktionschef der Grünen.

Die Porzer Politik habe man auf seiner Seite, so Dirk Bachhausen. Aber im Rat hapere es, so der Gründer der Schützenbruderschaft. Lediglich die Fachausschüsse müsse man überzeugen. Entsprechende

Konzepte habe man vorgelegt. „Doch wir haben den Eindruck, als wolle die Verwaltung uns am langem Arm verhungern lassen“, so Bachhausen. Derzeit ist noch keine Lösung in

Sicht, die schwul-lesbischen Schützenbruderschaft St. Sebastianus und Afra mit seinen 50 Mitgliedern will sich aber weiter um eine Nutzung bemühen.

KONZEPT ÄUSSERER GRÜNGÜRTEL

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und die Kölner Grün-Stiftung haben für den gesamten links- und rechtsrheinischen Äußeren Grüngürtel die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes namens „Grüngürtel: Impuls 2012“ in Auftrag gegeben. Das auf ein Jahr ausgerichtete Projekt war mit einem in mehrere Schritte gegliederten Bürgerbeteiligungsverfahren gekoppelt und startete am 26. September 2011. Hintergrund für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes sind zurückliegende Entwicklungen der Stadt- und Verkehrsplanung, vor allem im rechtsrheinischen Stadtgebiet,

die zu einer Beeinträchtigung der Funktion des Grüngürtels und seiner Wahrnehmung als zusammenhängender Grünraum führen. Etwa 90 Jahre nach dem Beginn der ersten Bauarbeiten zeige sich ein Wandel vom die Stadt umgebenden Wald- und Wiesengürtel hin zu einem intensiv genutzten Erholungsraum für die Bevölkerung, heißt es in einer Erklärung der Stadt. Dieser Raum erfülle gleichzeitig wertvolle ökologische und klimatologische Funktionen. Das Konzept soll grundsätzliche Handlungsempfehlung und strategische Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung und Unterhaltung des Äußeren Grüngürtels, sein. (rde)



Ein Zaun und ein Verbotsschild sollen Unbefugte vom Betreten des Geländes abhalten.